

Mutlos oder nicht zu toppen?



Ein Haushalt in Zeiten der Krise

Fortsetzung von Seite 1

Zurückgefahren werden dabei vor allem Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur (minus 17,8 Prozent), im Bereich Schulen werden die Ausgaben um knapp 14 Prozent gesenkt. Das heißt unter anderem: Erst 2013 gibt es 1,5 Millionen Euro Planungsmittel für den Neubau der FOS/BOS.

Ein Anstieg der Ausgaben ist dagegen im Bereich soziale Sicherung zu verzeichnen (plus 8,8). Hier sollen 5,7 Millionen in Betreuungseinrichtungen für Kinder investiert werden. Das Problem bei all diesen Planungen: „Eine verlässliche Vorhersage der wirtschaftlichen Entwicklung ist angesichts der Finanzkrise schwierig“, so Daminger.

Ob die erwartete Schätzung bei der Gewerbesteuerentwicklung – 2013 rechnet man mit 128 Millionen Euro – tatsächlich realistisch ist, lässt sich derzeit wohl nicht wirklich sagen. Ebensovienig, mit welchen Gesetzesvorhaben in Zukunft von der Bundesregierung zu rechnen ist und wie die sich auf die kommunale Finanzlage auswirken.

Die Schulden werden – so die Planung – bis 2013 auf 358 Millionen Euro angestiegen sein. Damit hätte sich der Schuldenstand von Regensburg seit dem Jahr 2000 knapp verdoppelt. Schuld daran ist – laut Schaidinger – die Reform der Gewerbesteuer 2004. Keine „große Sause“ ...

In den kommenden Wochen wird das Haushaltsprogramm in den zuständigen Ausschüssen debattiert werden.

Die Zustimmung von SPD und CSU ist Formsache.

Von Stefan Aigner, 19.01.10



Jürgen Mistol hält Brandrede gegen den aktuellen Haushaltsentwurf

Er hätte die Debatte über den Haushalt gern auf die Stadtratssitzung verschoben gesehen. Doch nicht alle Fraktionen mochten dem Wunsch von Oberbürgermeister Hans Schaidinger folgen. Vor allem Jürgen Mistol (Grüne) rechnet bei der Ausschusssitzung am Donnerstag gnadenlos mit den Haushaltsplänen der Regensburger Rathauskoalition ab. Der Haushalt sei „auf hohem Niveau kreditfinanziert“, setze die falschen Prioritäten und zeichne sich durch fehlenden Mut zur Haushaltskonsolidierung aus, so Mistol (Foto). „Ein Sparhaushalt ist das nicht.“ Einige Punkte im Haushalt sieht Mistol als „Schönrechnerei“ und bezweifelt, dass es sich dabei um seriöse Schätzungen handelt.

Zum einen seien die eingeplanten Ausgaben für Sozialhilfe und Bezirksumlage zu niedrig angesetzt. Zum anderen: „Die Wirtschaftskrise hat Regensburg erst gestreift. Die Auswirkungen werden in den kommenden Jahren erst richtig zu spüren sein.“ Auch das Landesbank-Desaster werde Regensburg nicht ungeschoren davonkommen lassen. Ungeachtet all

dessen gehe die Koalition von kontinuierlich steigenden Steuereinnahmen aus und plane allein für 2010 Investitionen von 82,9 Millionen Euro. „Wir haben weniger ein Einnahmen- als ein Ausgabenproblem“, so Mistols Fazit. „Was Sie machen wollen, wäre auch mit 150 Millionen an Gewerbesteuereinnahmen nicht zu finanzieren.“ Wie jedes Jahr legten die Grünen mehrere Änderungsanträge zum Investitionsprogramm vor. Unter anderem sollen nach ihren Vorstellungen die Mittel für Ostumfahrung, Sallerner Regenbrücke oder das Kultur- und Kongresszentrum gestrichen werden. Stattdessen soll mehr Geld in den Ausbau des Radwegenetzes, den ÖPNV und für die FOS/BOS eingestellt werden, um einen Baubeginn im nächsten Jahr zu ermöglichen. Insgesamt erhoffen sich die Grünen davon Einsparungen von sieben Millionen.

Unter anderen Vorzeichen, aber mit demselben Ergebnis (Ablehnung) kritisierte der ehemalige Kämmerer Dr. Jürgen Pätz (FDP) das Investitionsprogramm. Pätz geht davon aus, dass die geplanten Investitionen bewusst zu hoch angesetzt seien, um an Ende des Jahres ein positiveres Ergebnis präsentieren zu können, als prognostiziert. Er riet dazu – angesichts niedriger Zinsen – noch mehr Schulden zu machen und davon

den Neubau der FOS/BOS zu finanzieren. Am Rande kritisierte Pätz die freiwilligen Leistungen der Stadt für das Sportinternat Regensburg (35.000 Euro), das unter Ägide der Regensburg Legionäre läuft. „Die Baseballer wurden schon in der Vergangenheit sehr gut bedacht“, so Pätz.

Die Forderung nach einem früheren Baubeginn für FOS/BOS war auch für Irmgard Freihoffer (Linke) der wesentliche Grund, Investitionsprogramm und Haushalt die Zustimmung zu verweigern. Auf Versprechungen für das Jahr 2013 könne man sich nicht verlassen. Daneben kritisierte Freihoffer, die Haushaltssatzung der Stadt Regensburg, in der das Finanzreferat zu „undurchsichtigen Zinsgeschäften“ ermächtigt werde.

„Außer viel Dampf nicht viel dahinter“, erklärte Christian Schlegel zu der geäußerten Kritik. Die Vorschlagsliste der Grünen bezeichnet der CSU-Fraktionschef als „Milchmädchenrechnung“. „Mit solchen Vorschlägen müssen Sie leider nachhause gehen und sich fragen, wie Sie das, was wir hier vorgelegt haben, toppen wollen.“ Für die SPD erklärte Dr. Thomas Burger, dass das vorgelegte Paket aufgrund verschiedener Einschnitte zwar „kein schöner, aber verantwortungsvoller Haushalt“ sei. „Das sollte nie ein Sparhaushalt werden“, erklärte Burger.

Finanzreferent Dieter Daminger verteidigte abschließend seine Prognosen bei der Gewerbesteuer als „vertretbare Annahme“. Es mache keinen Sinn vom „worst case“ auszugehen. Stattdessen gelte es, auf die Wirtschaftskraft des Standorts Regensburg zu vertrauen.

Die Opposition lehnte das Investitionsprogramm – mit Ausnahme der CSB – geschlossen ab. ödp und Freie Wähler folgten dabei aber der Doktrin von Hans Schaidinger, die Haushaltsdebatte erst im Stadtrat zu führen. „Es macht keinen Sinn, zwei Mal dasselbe zu erzählen“, so FW-Fraktionschef Ludwig Artinger. Komende Woche (Donnerstag) wird das Haushaltspaket im Stadtrat debattiert. (as, 22.01.10)



BOS: Man könnte, wenn man wollte

„Es ist keine finanzielle Entscheidung, sondern eine rein politische. Das muss jedem klar sein“, sagt Franz Schuster. Am Freitag hat die Schulgemeinschaft von FOS und BOS ihre Mahnwachen vor dem Alten Rathaus wiederaufgenommen. Schuster, Vorsitzender des Elternbeirats, ist überzeugt: „Wenn man wollte, könnte man den Neubau 2011 finanzieren.“ Fürs erste allerdings scheint dieses Ziel in weite Ferne gerückt. Am kommenden Donnerstag wird der Regensburger Stadtrat den Haushaltsplan für die nächsten Jahre verabschieden und dort sind – Mahnwachen hin, Kritik der Opposition her – erstmals 2013 Planungsmittel vorgesehen. Schuster lässt sich davon nicht entmutigen: Nächste Woche wird eine Petition an den bayerischen Landtag verschickt, Unterschriftenaktionen, Initiativen mehrerer Abgeordneter und weitere Mahnwachen sind geplant. Das Thema FOS/BOS wird unterdessen von den überregionalen Medien aufgegriffen. Der verschobene Neubau ist für Spiegel Online Beleg dafür, dass die Wirtschaftskrise mittlerweile auch „wirtschaftliche Kraftzentren“ wie Regensburg erreicht hat. Am Samstag wird die FOS/BOS-Diskussion auch Thema im ZDF sein. „Wir verstehen uns als mahnendes Gewissen“, erklärt Schulleiter Karl Heinz Kirchberger am Freitag. Am späteren Nachmittag ist ein Gespräch mit ihm, OB Hans Schaidinger, Eltern, Lehrer- und Schülervertretern vereinbart. All zu viel scheint Kirchberger sich nicht zu erwarten. Er sei skeptisch, dass – angesichts der Finanzlage – 2013 das Geld für den Neubau da sei. „Insofern wäre es schön, wenn wir heute hören würden, dass man wenigstens die Absicht hat, früher mit dem Bau zu beginnen.“ Für Schülersprecher Daniel Gilch ist das Ziel klar: „Den Druck aufrecht erhalten. Damit es wenigstens 2013 etwas mit dem Neubau wird und nicht wieder irgendwelche Gründe vorgeschoben werden, warum es nicht geht.“ Der gestern verbreitete Vorschlag von Landrat Herbert Mirbeth, einen Zweckverband von Stadt und Landkreis zu gründen und einen Teil der Schule in Regensstauf, den anderen in Regensburg zu bauen, stößt auf wenig Gegenliebe. „Über den Standort entscheidet das Ministerium“, so Kirchberger. Und hier liege die Priorität auf einer Schule in Regensburg. In der Vergangenheit hatten sich Stadtpolitiker, aber auch die Schulgemeinschaft gegen eine Aufspaltung ausgesprochen.

